

VORBEUGEMASSNAHMEN

Diese bestehen in der Zurückdrängung des Zwischenwirtes (Zwergschlamm-
schnecke – braucht Wasser, Feuchtstellen) oder in der Bekämpfung der Leber-
egellarven (überleben in der Silage bis zu 6 Wochen, im Heu bis zu 6 Monate).

Durch **weidehygienische Maßnahmen** (Auszäunen von Feuchtstellen oder Was-
serläufen, befestigte und trockene Tränkestellen, Silierung des 1. Schnittes nach
Herbstbeweidung, Weidegang frühestens 60 Tage nach Gülledüngung, etc.)
und/oder **futterhygienische Maßnahmen** (Silierung – Lagerung mind. 6 Wo-
chen, Heugewinnung – Lagerung mind. 6 Monate, etc.) kann man Infektionen
verhindern.



„Bilder mit freundlicher Genehmigung von PRO ZOON Pharma GmbH“

ANSPRECHPARTNER

TIERGESUNDHEITSDIENST SALZBURG:

Mag. Erika Sakoparnig

Fanny-von-Lehnert-Straße 1, Postfach 527, 5020 Salzburg

Tel.: 0662 / 8042 - 3620 - Fax.: 0662 / 8042 - 3886

e-mail: erika.sakoparnig@salzburg.gv.at

TIERGESUNDHEITSDIENST OBERÖSTERREICH:

Dr. Gottfried Schoder

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Tel.: 0732 / 7720 - 14234 - Fax.: 0732 / 7720 - 214360

e-mail: gottfried.schoder@ooe.gv.at

DER LEBEREGEL

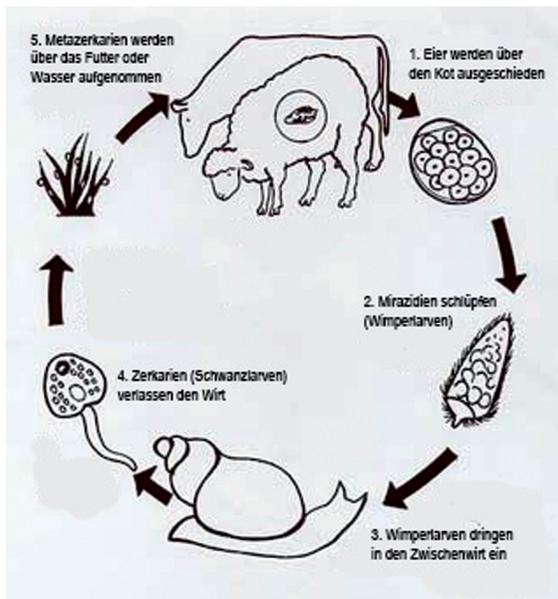
EIN UNTERSCHÄTZTES PROBLEM IN DER RINDERHALTUNG



Das Vorkommen des Leberegels steht in direkter Abhängigkeit von den möglichen Lebensräumen des Zwischenwirtes und der jeweiligen Betriebsführung (Weidehaltung, Grünfütterung, etc.).

Aktuelle Untersuchungen bei milchliefernden Betrieben zeigen, dass in **Oberösterreich** bei 11% und in **Salzburg** bei 76% der Tankmilchproben leberegelspezifische Antikörper festgestellt werden konnten. Untersuchungen aus Tirol haben eine 73%ige Herdenprävalenz (Matt et al., 2007) ergeben.

ÜBERTRAGUNG

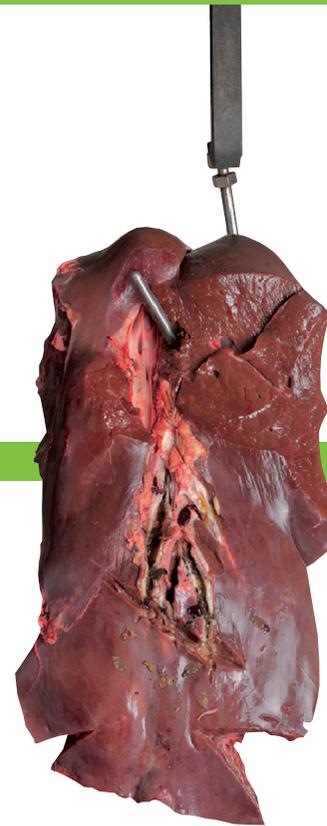


Das Zielorgan des Parasiten ist die **Leber** des Wirtes (Rind). Ein reifer Leberegel kann pro Tag 0,5 ml Blut aufnehmen. Bei einer mittleren Infektion von 100 bis 200 Leberegeln werden dem Tier ein halber Liter Blut pro Woche entzogen.

Ein reifer Leberegel scheidet pro Tag etwa 20.000 Eier über den Kot aus. Aus den Eiern entwickeln sich Wimperlarven (Mirazidien) die aktiv in den **Zwischenwirt** (Zwergschlamm-schnecke - *Lymnaea trunculata*) eindringen und sich dort zu Schwanzlarven (Zerkarien) weiterentwickeln. Diese verlassen den Zwischenwirt, schwimmen im Wasser und wandern aktiv an den Gräsern empor und entwickeln sich zur Metazerkarie. Über das Grünfutter oder Wasser werden sie vom Rind aufgenommen, gelangen über den Darm in die Bauchhöhle und von dort in die Leber. Nach 6 bis 8 wöchiger Wanderung im Lebergewebe, kommen sie schlussendlich in die Gallengänge, werden geschlechtsreif und scheiden Eier aus.



FOLGEN DES BEFALLS



Der Leberegel verursacht **massive Gewebeschädigungen in der Leber** und entsprechenden Blutverlust. Je nach Befallsstärke kommt es zu akuten (mehr als 250 Leberegeln pro Tier) bis chronischen Verlaufsformen. Am häufigsten kann man die **chronische Form**, die sich in verminderter Fresslust, Abmagerung, Durchfall, Milchleistungsabfall (450 Liter/Jahr), schlechtere Fruchtbarkeit, verlängerte Zwischenkalbezeit, Stoffwechselkrankheiten zeigt, beobachten. Nach Berechnungen (Schweitzer et al., 2005) betragen die finanziellen Verluste im Durchschnitt 376,- Euro pro Tier und Jahr.

DIAGNOSE

Eine bestehende Leberegelinfektion wird oft übersehen, da die beschriebenen Krankheitsbilder anderen Ursachen zugeordnet werden.

Der Nachweis einer Infektion kann beim lebenden Tier über eine **Kotuntersuchung** (Nachweisrate 68%, unregelmäßige Eiausscheidung, bei akuter Form keine Eiausscheidung) oder **serologische Untersuchung** (Blut, Milch, Tankmilch) erfolgen.

Beim toten Tier kann eine **Untersuchung der Leber** (Nachweisrate 63%) oder die **Untersuchung des Gallensedimentes** durchgeführt werden.

THERAPIE

Zur Behandlung stehen mehrere Wirkstoffe (Triclabendazol, Albendazol, Netobimin) zur Verfügung, wobei die Resistenzsituation zu beachten ist. Neue Wirkstoffe (z.B. Closantel) in Kombination haben sich in der Behandlung als sehr effizient gezeigt.

Sinnvollerweise sollte eine **Frühjahrsbehandlung** (8 Wochen vor Weideaustrieb - Verhinderung der Eiausscheidung auf der Wiese) und eine **Herbstbehandlung** (8-10 Wochen nach Aufstallung - Behandlung von Leberegelinfektionen) durchgeführt werden.

